

# Logistisches Terminierungssystem

System zur Terminplanung von Teileänderungen für die Produktion



## ■ KURZPROFIL

Intranet- und Host-basiertes System zur Terminplanung von Teile-Änderungen

- Ein System zur Termin-Koordination der Prozessketten TEILE, STÜCKLISTE und FAHRZEUG
- Zentrale Quelle für Daten aus unterschiedlichen Systemen
- Systemunterstützter Workflow für Serie und Anlauf
- Versorgung von Nachbarsystemen mit abgestimmten Terminen
- Dienstleister für andere Systeme wie AU, ANL, STARD, EINSTEIN und PRIMS
- Export und Import von Excelsheets
- Dynamische Generierung von PDF-Formularen

LTERM01

## ■ TEILPROJEKT MTE I-STUFEN

Die komplexen Abhängigkeiten zwischen Steuereinheiten und den jeweiligen Softwareständen im modernen Fahrzeug benötigen neue Wege in der Änderungskoordination auf Stücklistenebene. Dieser Koordinationsprozess soll im Folgenden am Beispiel der sogenannten I-Stufen aufgezeigt werden. Eine I-Stufe umfasst die abgestimmte und definierte Hardware- und Software-Konfiguration über das gesamte elektrische Bordnetz einer Fahrzeugbaureihe.

## ■ FUNKTIONALITÄT MTE I-STUFEN

*Die zentrale Informationsquelle für I-Stufen bei BMW*

Mit LTERM können I-Stufen in einem systemunterstützten Workflow angelegt und verwaltet werden. Nach dem Import stellt LTERM als zentrale Informationsquelle das konsolidierte Daten-Material einer I-Stufe zur Verfügung.

Eine nachvollziehbare Änderungshistorie und die Darstellung der wechselseitigen Abhängigkeiten unterstützen die LTERM-Anwender bei der Disposition. Der Einsatz-Umfang für eine I-Stufe wird automatisch ermittelt.

LTERM generiert dann automatisch Daten, um die Schnittstellen zu Nachbarsystemen zu versorgen. Auswertungen zu I-Stufen können als dynamisch erstellte Excelsheets abgerufen werden. Die maschinelle Verarbeitung in LTERM ermöglicht eine hohe Änderungsfrequenz und Flexibilität und garantiert der BMW Group weiterhin ihren Vorsprung im Markt.

## ■ TECHNOLOGIE

- 3-Tier-Architektur auf Basis von Java EE und CA 2.0
- Ultra Thin Client (Oberfläche über UTCSA-Framework)
- Bea WebLogic Server im Cluster
- DB2-Datenbank am Host
- Lose Kopplung zu Schnittstellen-Systemen mittels
  - JMS über MQS für asynchrone Verarbeitung (z.B. Host)
  - XML über HTTP zum Datenimport
  - Datei-Schnittstellen
  - Lesende Datenbank-Links